

Vorwort

Der älteste Geschichtsverein in Mittelfranken -außerhalb Nürnbergs- also der zweitälteste im Regierungsbezirk feierte im September den 125. Jahrestag seiner Gründung im September 1879 als "Verein von Alterthumsfreunden". Zahlreiche Mitglieder, Gäste und Ehrengäste, darunter Regierungspräsident Karl Inhofer, als Vorsitzender des Historischen Vereins für Mittelfranken, nahmen an der Veranstaltung zum Jubiläum teil.

Dr. Gerhard Rechter, Leiter des Staatsarchivs in Nürnberg, hielt das Hauptreferat, dessen Text in diesem "Jubiläumsheft" abgedruckt ist. Der zweite "neue" Autor in dieser Publikation des "Vereins für Heimatkunde" ist der ehemalige Dekan von Heidenheim, Werner Kugler, der von einer Episode zu Beginn des Flug- und Fliegerzeitalters in Westheim berichtet. Auch "neue" Autoren sind Schüler des Simon-Marius-Gymnasiums, die sich im Rahmen einer Wettbewerbsarbeit mit der Person von Dr. Heinrich Münch, dem parteilosen und NS- Bürgermeister von Gunzenhausen, dessen Ehrung mit einer Straßenbenennung im Jahre 1954 inzwischen umstritten ist, auseinandersetzen.

Johannes Druschel, Christine Hieke, Daniel Ruff, Christopher Schäf und Christine Zinner wurden mit einem Beitrag zu diesem Thema mit einem ersten Preis beim Victor-Klemperer-Wettbewerb, der Einsatz für Demokratie und Toleranz würdigt, ausgezeichnet.

Die anderen Autoren sind keine Neulinge: Siglinde Buchners Themen sind der „Einfluss der Ellwanger Fürststäbte auf die Entwicklung Gunzenhausens im Mittelalter“ sowie „Besitz und Herrschaft der Edelherren von Spielberg“. Dr. Adolf Meier befasst sich mit einer Art „Flurbereinigung“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In ihr wurden Streitigkeiten über gemeinsam genutzte Flächen zu lösen versucht.

Theo Ott steuert einige Erinnerungen an den Heilpraktiker und angeblichen „Goldmacher“ Johann Reichardt bei und befasst sich mit der Geschichte der Friedhofsglocke und der Friedhöfe in Gunzenhausen.

Erich Rieger hat sich die „Anfänge des Lindenhofs“, die Entstehungsgeschichte des „Waldbad am Limes“ und „Gunzenhäuser Weiher“ als historische Objekte vorgenommen.

Werner Pilhofer hat sich mit der Vereinnahmung des christlichen Weihnachtsfestes durch die Nazis beschäftigt.

Ein sehr großer Verlust hat den Verein für Heimatkunde im Dezember 2003 durch den Tod seines Ehrenvorsitzenden Martin Winter getroffen. Wir werden ihn in Ehren im Gedächtnis behalten.

Allen Mitgliedern, Unterstützern, Freunden und Gönnern sowie allen Lesern viel Zeit und Muße bei der Lektüre des umfangreichen "Jubiläumsheftes".



Heinrich Krauß

Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde